



Ein Besen für alle Fälle

Die Stadt Konstanz hat das, wovon viele Städte träumen: eine entzückende Umgebung, einen schönen See direkt vor der Haustüre, eine historische Altstadt. An so einem Ort lässt sich feiern – und das tun die lebenslustigen Bewohner und Gäste gerne. Sei es beim „Rock am See“, Seenachtsfest oder an der Fasnet, in und um die Stadt finden rund ums Jahr größere und kleinere Veranstaltungen statt. Hinzu kommen noch einmalige Events, wie im letzten Monat das „Große Narrentreffen“. Für die TBK sind diese Veranstaltungen verbunden mit viel Einsatz: Verkehrsregelnde Maßnahmen müssen koordiniert werden. Nach Veranstaltungen müssen die betroffenen Flächen im Stadtgebiet meist auch wieder schnell gereinigt werden – das sind alles Aufgaben der Technischen Betriebe. Es erfordert engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch am Wochenende und an Feiertagen bereit sind, Feste und Veranstaltungen für andere mit zu ermöglichen.

In diesem Interview geben Mitarbeiter einen Einblick in die umfassenden Arbeiten vor und nach einer Veranstaltung.

Herr Räder: Sie sind bereits seit langem dabei. Ist die Anzahl der Veranstaltungen in den letzten Jahren mehr geworden?

Räder: Auf jeden Fall. Als ich anfang, da gab es die Fasnet, natürlich, und das Seenachtsfest. Vielleicht noch zwei- drei weitere Events. Jetzt findet in Konstanz viel mehr statt: der Flohmarkt, viermal im Jahr der Jahrmarkt, der Altstadtlauf, Stadtteilstefte und verschiedene andere Feste und Events. Hinzu kommen diverse Konzerte, wie z. B. das Grönemeyer-Konzert im letzten Jahr. *Wie oft sind Sie im Einsatz am Wochenende und an den Feiertagen?*

Andryschchenko: 13 Wochenenddienste haben wir in der Stadtreinigung sowieso im Jahr pro Mitarbeiter. Da arbeiten wir von Montag bis Sonntag und haben den darauf folgenden

Montag frei. Dazu kommen im Jahr noch 8-10 Tage für Sonderdienste und Feiertagsarbeiten.

Räder: Feste finden nun mal häufig am Wochenende statt und hören am Abend oder in der Nacht auf. Das ist halt so und auch ok. Dass wir auch am Wochenende und an den Feiertagen ab und zu arbeiten müssen, dass wussten wir und wurde uns auch gesagt. Es war Voraussetzung der Einstellung.

Rinklin: Wir sind uns bewusst, dass Wochenenddienste in das Privat- und Familienleben der einzelnen eingreifen.

Trotzdem: Wie geht es Ihnen damit?

Andryschchenko: Es geht mir gut damit! Ich gehe davon aus, dass ich es machen muss und gewinne so der Sache etwas ab.

Räder: Am Montag nach solchen Festen bin ich manchmal schon geschlaucht. Die wirklich anstrengenden Feste sind Seenachtsfest und Flohmarkt.

Was genau ist anstrengend?



Erst das Vergnügen, dann die Arbeit: Den Fasnetsmüll beseitigen die Männer der TBK zügig - Konstanz ist am nächsten Tag wieder im „Sonntagsstaat“.



Valerij Andryschchenko, Karl-Heinz Petschkuhn, Henry Rinklin, Michael Räder (v.l.n.r.).

Petschkuhn: Um den Straßenverkehr an das Event anzupassen wird der Verkehr umgeleitet. Das bedeutet, die Männer müssen viele Verkehrszeichen aufbauen. Allein die Bodenplatten, also die Halterungen für die Verkehrszeichen, wiegen je 28 Kilo. Hinzu kommen die Haltestangen und Verkehrsschilder. Für jeden Mitarbeiter kommen da Lasten von mehreren Tonnen zusammen.

Wie schaffen Sie das? Das klingt sehr anstrengend?

Räder: Wir helfen uns gegenseitig. Gemeinsam holen wir die Verkehrsschilder und stellen sie auf.

Petschkuhn: Sie sind ein gutes Team. Das hilft sehr.

Welche Organisationsaufgaben fallen vor einer Veranstaltung an?

Petschkuhn: Die Organisation läuft sehr koordiniert ab. Der erste Schritt ist, dass der Veranstalter an die Stadt herantritt und seinen Wunsch äußert. Veranstalter, Ordnungsamt, Polizei und die TBK setzen sich an einen Tisch und besprechen alle notwendigen Schritte. Wie muss der Verkehr geleitet werden, damit Sonderzüge und -busse in der Stadt fahren können? Wie

kommen die Besucher zügig nach Ende des Events nach Hause? Wo müssen wir Sonderparkplätze einrichten? Das sind nur wenige Fragen von vielen, die wir zusammen koordinieren. Das Bürgeramt erstellt dann eine spezielle Verkehrsordnung. Auch können Veranstalter den Ablauf einer Veranstaltung nicht immer genau vorhersehen. Wir müssen deshalb oftmals während der Veranstaltung auch vor Ort präsent bleiben, um schnell improvisieren zu können.

Räder: Im Laufe der Jahre wurden wir immer koordinierter und wissen heute, was zu tun ist. Wir gehen die Pläne sehr sorgfältig durch, damit wir am Wochenende unvorhergesehene Situationen vermeiden können.

„Wir alle arbeiten für die Bürger und sorgen für die Verkehrssicherheit.“

Auch nach dem Fest gibt es einiges zu tun. In der Stadt, gerade nach Fasnet, liegt viel Müll, neben Pappbechern, Girlanden auch die gefürchteten Glassplitter. Viele verletzen sich, Hunde schneiden sich die Pfoten auf, Autoreifen gehen kaputt. Herr Rinklin, da sind Sie dann dran! Wie reinigen Sie die Stadt so schnell, dass am nächsten Tag alles wieder ok ist?

Rinklin: Zunächst einmal mit einer motivierten Mannschaft. Dann auch mit breiter Erfahrung und Flexibilität, insbesondere wenn Unvorhergesehenes eintritt, wie zum Beispiel bei Wetteränderungen. Speziell an Fasnet stellen wir vorsorglich zusätzliche Mülleimer in der Stadt auf mit entsprechenden Hinweisschildern, um darin die vielen Flaschen entsorgen zu können. Ein wirkungsvoller Beitrag für weniger Glasscherben auf den Straßen.

Andryschchenko: Uns geht es darum: Jede Glasflasche, die nicht auf der Straße landet, sondern in den Glasmülleimern, ist gut! *Sie sind in allen Arbeitsfeldern vielfältig gefordert, oder?*

Andryschchenko: Ja. Ich mache so ziemlich alles bei der Stadtreinigung. Ich bin Handreiniger und fahre im Winterdienst. Am liebsten bediene ich die Kehrmaschine.

Räder: Wir alle arbeiten für die Bürger und sorgen für die Verkehrssicherheit.

Rinklin: Stimmt. Wir sind an 365 Tage im Jahr da für die Stadt. Ich denke, wir können uns alle dazu bekennen. Motivierend sind besonders die guten Rückmeldungen seitens der Konstanzer: Die geben wir an unser Team immer weiter.

Interviewpartner waren:

Karl-Heinz Petschkuhn, Abteilungsleiter Straßenbau und Verkehrstechnik (28 Jahre bei den TBK)
Michael Räder, Mitarbeiter Verkehrstechnik (16 Jahre bei den TBK)

Valerij Andryschchenko, Mitarbeiter Stadtreinigung (10 Jahre bei den TBK)

Henry Rinklin, Abteilungsleiter Stadtreinigung (12 Jahre bei den TBK)



Eine gute Verkehrsführung gelingt nur mit Plan.



Sie sind wichtig für jedes Event: eine ausreichende Anzahl an Mülltonnen.



Verkehrsführung hat Gewicht: 28 kg pro Bodenplatte.

Herausgeber:

Technische Betriebe Stadt Konstanz (TBK)

Fritz-Arnold-Str. 2b

78467 Konstanz

Ansprechpartner:

Monika Bernhard

Bernhard@ebk-tbk.de

Telefon: +49 7531 997-281

Weitere Informationen unter:

www.tbk-konstanz.de

Gestaltung/Text/Interview: Rebecca Koellner

Foto: Herbert Munjak, Monika Bernhard, Rebecca Koellner

www.koellner-pr-grafikdesign.de